

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Der Prophet Habacuc

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

Ich fressen / vñnd das
 Edwerdt tödten / Es wird
 dich abfressen wie die Ke-
 fer / es wird dich überfal-
 len wie Kefer / es wird dich
 überfallen wie Heuschwe-
 den. Du hast mehr Händler 16
 denn Steernen am Himmel
 sind / aber nun werden sie
 sich aufbreiten wie Kefer /
 vñnd davon Kiegen. Deiner 17
 Stern ist so vil als der Heu-
 schreden / vñnd deiner Haupt-
 leute / als der Kefern die sich
 an die stüne lagern in den
 kalten tagen / Weñ aber die
 Sonne aufgehet / heben sie
 sich davon / dz man nit weiß
 wo sie kleibet. Deine Hüften 18
 werden schächten / O König
 zu Assur / deine Mächtigen
 werden sich legen / vñnd
 dein Vold wird auff den
 Bergen zerstreuet sein / vñnd
 niemand wird sie ver-
 sammeln. Niemand wird 19
 vñnd deinen schaden trau-
 ren / noch sich vñnd deine pla-
 ge freunden / sonder alle / die
 solchs von dir hören / wer-
 den mit ihren händen über
 dich klappen / denn über wen
 ist nicht deine tofheit ohn
 vñntel / laß gegangens.

Ende des Propheten
Nahum.

Der Prophet Ha- bacuc.

C A P. I. Straff der Israeliter
durch die Chaldeer.

Dñ ist die last / welche
 der Prophet Habacuc
 gesehen hat. H E N N / wie
 lang soll ich schreyen / vñnd
 du wilt nicht hören / Wie
 lange soll ich zu dir ruf-

fen über frefel / vñnd du
 wilt nicht helfen / Warum
 lessest du mich sehen mühe
 vñnd arbeit / Warum ge-
 geht du mir raub vñnd frefel
 vñnd mich / Es gehet
 Gewalt über Recht. Dar-
 umb gehets gar anders
 denn recht / vñnd kan kein
 rechte lache gewinnen / denn
 der Gottlose übervortheilet
 den Gerechten / Darumb
 gehen verkehrte Brithil.
 5 Schauet vñnter den Heiden /
 sehet vñnd verwundert euch /
 denn ich will etwas thun
 zu eurenzeiten / welches ihr
 nicht glauben werdet / wenn
 man davon sagen wirdt.
 6 Denn siehe / ich will die chal-
 deer erreden / ein bitter
 vñnd schnell Vold / welches
 ziehen wirdt / so weit das
 land ist / Wohnung einjume-
 ren / die nicht sein sind.
 7 Vñnd wirdt grausam vñnd
 sbröcklich sein / das da ge-
 beut vñnd zwinget / wie es
 8 will. Ire Roffe sind schneller
 denn die Varden / so sind sie
 auch beißiger denn die Wölfe
 fe des Abends. Ire Reuter
 ziehen mit großem haufen
 von fernem daher / als Roff
 sie / wie die Adler eilen zum
 9 Nf. Sie kommen alle sampt
 das sie schwad thun / Wo sie
 hin wöllen / reissen sie hin
 durch wie ein Ostwind / vñnd
 werden gefangene zusam-
 10 men raffen wie Sand. Sie
 werden der König spotten /
 vñnd der Fürsten werden sie
 laden / alle Bestungen wer-
 den int ein / über / sein / den
 sie werden. Silit machen /
 11 vñnd sie doch gewinnen. Als
 den werden sie einen neuen
 mutz.

muth nemen / werden fort-
 fahren / vnd sich verfühndi-
 gen / denn muß ihr sieg rros
 Gottes sein. Aber du Herr 12
 mein Gott / mein heiliger /
 der du von ewigkeit her
 bist / laß vns nicht sterben /
 sondern laß sie vns / Herz /
 nur eine straffe sein / vñ laß
 sie / O vnser Hört / vns nur
 züchtigen. Deine augen sind 13
 rein / daß du heils nit se-
 hen magst / vnd dem jammer
 tanst du nit zusehen. War-
 umb siehest du denn zu den
 Verdütern / vnd schweigest /
 daß der Gottlose vns schüts-
 get den / der frömer denn er
 ist. Vñ lässest die Menschen 14
 gehen wie Fische im Meer /
 wie Gewürm / das keinen
 Herrn hat. Die ziehens ab 15
 leg mit dem Samen / vnd
 sahens mit jrem Rege / vnd
 sammelns mit ihrem Gann.
 Des freuen sie sich / vnd sind 16
 frölich. Darumb opffern sie
 ihrem Rege / vnd raudern
 jrem Gann / weil durch dies
 selbigen ihr Theil so fett
 vnd ihr Speise so völig
 worden ist. Der halben wer 17
 feu sie ihr Rege noch im-
 mer auß / vnd wollen nicht
 auffhören Leute zu erwär-
 gen.

CAP. II. Verhaiffung von er-
 füllung der weiffagung.

Hie stehe ich auß meiner
 Hut / vñ treue auß mei-
 ne Veste / vnd schaue vnd se-
 he zu / was mir gesagt wer-
 de / vnd was ich antwortet
 solle / dem / der mich schilt.
 Der Herr aber antwortet
 mir vnd spricht : Schreib
 das Geschicht / vnd mahle es
 auß eine Tafel / daß es lesen

könne wer fürüber laufft
 (Nemlich also) Die Weis-
 sagung wird ja noch erfüllt
 werden / zu seiner zeit / vnd
 wirdt endlich frey an tag
 kommen / vnd nicht auf-
 sen bleiben / Ob sie aber
 verzeuht / so harre ihr / sie
 wirdt gewislich kömen / vnd
 nicht verziehen. Siehe / wer
 halffklarig ist / der wirdt
 keine ruhe in seinem her-
 sen haben / Desß der Gerech-
 te lebet seines Glaubens.

CAP. III. Vwyder den Geitz
 vnd bluer durst des Königs
 zu Babel.

Alter der Wein betrugt
 den stolzen Mann / daß
 er nicht bleiben kan / wel-
 cher seine Seele auffver-
 ret wie die Hölle / vnd
 ist gerade wie der Todt /
 der nicht zu setzigen ist /
 Sondern raffet zu sich alle
 Heiden / vnd sammlet zu
 sich alle Völcker. Was gills
 aber / Dieselbigen alle wer-
 den einen Spruch von ihm
 machen / vnd eine Sage vnd
 Spridwort / vnd werden
 sagen : Weh dem / der sein
 Gut mehret mit fremdem
 Gut / wie lang wirdt we-
 ren / vnd ladet nur vil
 schambas auß sich. O wie
 plötzlich werden auffwacht
 die dich beissen / vnd er-
 machen die dich wegstossen /
 vnd du mußt ihnen zu theil
 werden. Denn du hast vil
 Heiden geraubt / so werden
 dich wider rauben alle übrige
 von den völdtern / vnd
 der Menschen Blut wil-
 len / vnd vmb deß freuels
 willen im Lande / vnd in der
 Statt.

Statt / vnd an allen / die
 Drinnen wohnen / begangt.
 Weh dem / der da geizet
 9 zum ungluck seines Hau-
 ses / auff daß er sein Nest in
 die Höhe lege / daß er dem
 vnfall entrinne. Aber dein
 10 Rathschlag wird zur schan-
 de deines Hauses gerathen /
 denn du hast zu vil Völtey
 zusehen / vnd hast mit
 allem muthwillen gesand-
 11 get. Denn auch die Steine
 in der Wäuren werden
 schreien / vnd die Walden
 am Geyerr werden ihnen
 antworten. Weh dem / der die
 12 Statt mit Blut bauet / vnd
 zuricht die Statt mit vn-
 recht. Istts nicht also / daß
 13 vom H E N E N Bebooth
 gehalten wird / Was dir die
 Völtey gearbeitet haben /
 muß mit feuer verbrennen /
 vnd daran die Leute müde
 werden sind / muß verloren
 sein. Denn die Erde wird
 14 voll werden von Erkennt-
 niß der Ehre des H E N
 E N Wie Wasser das das
 Meer bedeckt. Weh dir / der
 15 du deinem Nechsten ein-
 schwendest / vnd in schwel-
 den grimmt dar unter / vnd
 erunden machst / daß du sei-
 ne Schwame schest. Man
 16 wird dich auch sättigen mit
 schände für ehre / so kaufte
 du nun auch / daß du dau-
 melst / denn dich wird um-
 geben der Kelt in der Nech-
 ten des Geyerr / vnd muß
 schändlich schreyen für deine
 Herrlichkeit. Denn der frefel /
 17 am Libanon begangen / wird
 dich überfallen / vnd die
 verführeren Thiere wer-
 den dich schreyen / vnd der

Menschen klut willen / vnd
 vmb deß frefels willen
 im Lande / vnd in der
 Statt / vnd in allen / die
 drinnen wohnen / begangen.
 18 Was wirdt den helfen das
 Bild / das sein Meister ge-
 bildet hat / vnd das sal-
 sche gegossen Bild / darauß
 sich verlest sein Meister daß
 er stumme Götzen machet
 19 Weh dem / der zum Holz
 spricht: Wache auff / vnd
 zum stummen steine / Ste-
 he auff. Wie solt es lehren
 Siche / es ist mit Gold vnd
 Silber überzogen / vnd ist
 20 otein odem in ihm. Aber der
 Herr ist in seinem heiligen
 Tempel / Es sey für ihm stila-
 le alle Welt.

Cap. I v. Gebett vnd lob
 Gottes.

1 D Iß ist das Gebett des
 Propheten Habacur / für
 2 die Vnschuldigen. H E N
 Ich hab dein gerüht gehö-
 ret / daß ich mich entsetze
 Geyr du machest dein werck
 lebendig mitten in den Ja-
 ren / vnd ledest es funth
 werden mitten in den Ja-
 ren / Wenn Trübsal da ist /
 3 so denckst du der Varmher-
 zigkeit. Gott kam vom Mita-
 tage / vnd der heilige vom
 Gebirge Paran / Siche. Sei-
 nes Lobs war der Himmel
 voll / vnd seiner Ehre
 4 war die Erde voll. Sein
 glanz war wie licht. Glan-
 zen giengen von seinen
 Händen / daselbst war heim-
 lich seine Macht. Für ihm
 her gieng Pestilenz / vnd
 6 plage gieng auß / wo er
 hin tratt. Er stand vnd
 maß

maß das Land / Er schauet
vnd zutrennet Die Heiden/
das der Welt Berge zu-
schmettert worden / Vnd
sich buchten mußten die Hü-
gel in der Welt / da ergien-
g in der Welt. Ich sahe der
Moren Hütten inn mähe /
vnd der Midianiter Gezelt
betrübt. Warest du nit zorn-
ig HErr inn der Ruyth
Bnd dein grün in den was-
fern / vñ dein zorn im meer
Da du auff deinen Kossen
zitest / vñnd deine Wagen
den Sieg behielten. Du zorn-
gest den Bogen herfür / wie
du geschworn hattest den
Stämmen / Sela / vñnd thei-
ledest die Ströme ins Land.
Die Berge sahen dich / vnd
ihnen ward bange / der was-
ferstrom fuhr dahin / die
tieffe ließ sich hören / die
höhe hub die hände auff.
Sonn vñnd Monden stund
still / deine pfeile fuhr mit
glengen dahin / vñnd deine
Spere mit bliken des
kluges. Du zutrattest das
Land im zorn / vnd zudro-
schest die Heiden im grim-
m. Du zogest auß / deinem volck
zu helphen / zu helfen dein-
nem Gehalbeten / Du zu-
schmissst das Haupt im
hauffe der gottlosen / vñnd
entblödest die grundveste
hif an den hals / Sela. Du
woltest kuchen dem Scep-
ter / des Haupt / sampt sei-
nen Flecken / die wie ein
Wetter kommen / mich zu-
streyen / vñnd freuen sich /
als freffen sie den essenden
verborgen. Deine pferde
geht im Meer / im schlamm
g großer wasser. Weil ich sol. 16

des höre / ist mein haub be-
trübt / meine Lippen zittern
von dem geschrey / Eiter ge-
het in meine Gebeine / Ich
bin bey mir betrübt / O daß
ich ruhen möchte zur zeit
des trübsals / da wir hinauf
ziehen zum Gold / das vns
1 7 befreitet. Denn der Zelge-
baum wird nicht grünen /
vñnd wird tein Gemewe
sein an den Weinstöden /
Die arbeit am Osbaum
fehlet / vñnd die äder bringt
keine nahrung / vñnd Gölse
werden auß den Härten
gerissen / vñnd werden teine
Kinder in dē Ställen sein.
1 8 Aber ich will mich freuen
des HErren / vñnd frelich
sein in Gott meinem Heil.
1 9 Denn der HErr HErr ist
mein krafft / vñ wird meine
füße maden wie Hirs-
füße / vñnd wird mich inn
der höhe führen / daß ich
singē auff meinem Seiten-
spiel.

Ende des Propheten Ha-
bacucs.

Der Prophet Ze- phan Ja.

Cap. 1. vñ Weissagung Von zer-
störung Iuda.

1 Ich ist dz wort des HErr-
ren / welches geschad zu
Zephan Ja / dem Sonchus /
des Sohns Gedalia / des
Sohns Amarja / des Sohns
Hiasia / zur zeit Josta des
Sohns Ammon / des Köni-
ges Juda. Ich wil alles auß
dem Lande wegnem / spricht
der HErr. Ich wil beide
Menscht vñ vñch / beide Wö-
gel.